

Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 20 (2005)
Heft: 3: Bulletin

Rubrik: Tipps

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerischer Heimatschutz

Publikationen

Heimatschutz – Sauvegarde

Publikation des Schweizerischen Heimatschutzes. Sonderausgabe, 1/05, Februar 2005. 64 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Fr. 30.– (Abonnement). Bestelladresse: Redaktion «Heimatschutz» Postfach, 8032 Zürich, T 01 254 57 00, info@heimatschutz.ch, www.heimatschutz.ch ISBN 0017-9817



Aus dem Inhalt: 100 Jahre Schweizer Heimatschutz: Heimat schützen – Heimat schüren. 100 Jahre im Rück- und Ausblick; Mit Kontingenten Boden sparen. Was tun gegen den fortschreitenden Kulturlandverlust?; Plattform für Gestaltungsfragen. Der Heimatschutz zwischen Architektur- und Kulturkritik; Welt im Umbruch als Chance. Der Schweizer Heimatschutz als NGO und Umweltorganisation; Bildung in Baukultur für alle! Schweizer Heimatschutz will ernst machen; Aus der Not eine Tugend gemacht. Der Schoggitaler – Volltreffer der Improvisationskunst; Loben als Ansporn zur Tat. Der Schweizer Heimatschutz und seine Preise.

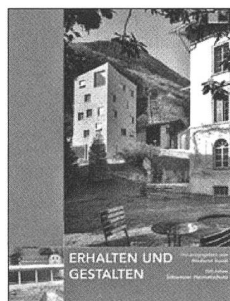
Heimatschutz – erhalten, gestalten, weiterbauen

Beilage zu Hochparterre. Zeitschrift für Architektur und Design. Nummer 1-2, Januar/Februar 2005, 18. Jahrgang. 24 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Bestelladresse: Schweizer Heimatschutz, Postfach, 8032 Zürich, T 01 254 57 00, info@heimatschutz.ch, www.heimatschutz.ch

Aus dem Inhalt: Interview: Retter und Ratgeber; Ge-scheitert: Chantarella, St. Moritz – Die kollabierte Kur-anstalt; Weiterbauen: Bahnhof Rapperswil – Flügelpark; Erhalten: Manufaktur Laué, Wildegg – Fabrik sucht Inhalt; Gestalten: Windkraftwerk, Tête-de-Ran – Sturm um Windräder; Baukultur: Ein schillernder Schuppen; Rote Liste: Bedrohte Bauten

Madlaina Bundi (Hrsg.) Erhalten und Gestalten 100 Jahre Schweizer Heimatschutz

Baden, hier + jetzt Verlag, Juni 2005. Zweisprachig. 160 Seiten mit rund 150 Farb- und Schwarz-Weiss-Abbildungen. Fr. 78.–. ISBN 3-906419-97-5



Als der Schweizer Heimatschutz 1905 gegründet wurde, waren die Folgen der technischen und wirtschaftlichen Entwicklung bereits unübersehbar: Kraftwerk-

bauten und Stadterweiterungen, aber auch Eisenbahnliesen und touristische Anlagen hatten die schweizerische Landschaft massiv verändert. Der Schweizer Heimatschutz setzte sich als einer der ersten Verbände für die Erhaltung der historischen Bausubstanz und für den Schutz der natürlichen Umwelt ein. Heute gilt es, das gebaute Erbe nicht nur zu erhalten, sondern weiterhin zu nutzen und zu gestalten.

Die reich bebilderte Publikation, die ab Mitte Juni im Buchhandel erhältlich ist, beschreibt die Entwicklung des Schweizer Heimatschutzes von 1905 bis 2005. Zwölf Beiträge von unabhängigen Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Disziplinen thematisieren dessen Tätigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven. Sie zeigen, wie der Verband seine Zielsetzungen angesichts der Umweltveränderungen neu definieren und seine Werte auch in Frage stellen musste.

Elisabeth Crettaz-Stürzel Heimatsstil

Reformarchitektur in der Schweiz 1896–1914 Frauenfeld / Stuttgart / Wien, Verlag Huber, Mai 2005. Band 1: Rund 592 Seiten mit ca. 300 Abbildungen. Band 2: Rund 360 Seiten mit ca. 700 Abbildungen. Beide Bände in Schuber. Subskriptionspreis (bis 31. Dezember 2005): Fr. 198.–, späterer Ladenpreis: 248.–. ISBN 3-7193-1385-9

Die erste ausführliche Bestandesaufnahme der architektur- und kulturgeschichtlichen Zeugen des «Heimatsstils» in allen 26 Kantonen der Schweiz ist ein unentbehrliches Kompendium und Arbeitsinstrument für Kunsthistoriker, Architekten, Designer, Innenausbauer und Denkmalpfleger. Entstanden in enger Zusammenarbeit mit den Denkmalpflegeämtern aller Kantone, präsentiert das zweibändige neue Standardwerk auch ein Inventar wichtiger schützenswerter Bauten aus der Zeit zwischen Jugendstil und Neuem Bauen. Das Besondere der neuen Dokumentation, die im Mai 2005 erscheint, besteht in der umfassenden europäischen Betrachtungsweise.

Inventar: Heimatsstil- Architektur im Kanton Appenzell Ausserrhodod

Die Publikation über den Schweizer Heimatsstil von Elisabeth Crettaz-Stürzel (siehe oben) gab im Kanton Appenzell Ausserrhodod den Anstoss zu einer kantonsweiten Inventarisierung von Bauten des Heimatsstils im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege. Dabei wurde der Blick auf das ganze 20. Jahrhundert geöffnet. Da das regionalistische Bauen im Appenzellerland auch heute wieder ein wichtiges Thema ist, könnte der Rückblick auf den Anfang des 20. Jahrhunderts durchaus einen Beitrag leisten zur künftigen architektonischen Entwicklung der charakteristischen Streusiedlungen. Die Ergebnisse werden voraussichtlich 2006 publiziert.

Veranstaltungen

26. Mai bis 4. Dezember 2005: Wanderausstellung Heimatsstil

Die aus zwanzig grossformatigen Plakaten bestehende Wanderausstellung zur Publikation von Elisabeth Crettaz-Stürzel (siehe oben) möchte breite Bevölkerungskreise für das bislang verkannte Bauerbe des Heimatsstils und für die Reformkultur um 1900 sensibilisieren.

Tourneepplan: 26. Mai Vernissage, 28. Mai bis 11. Juni: Baugeschichtliches Archiv, Neumarkt 4, 8001 Zürich; 16. bis 31. August: Kantonales Verwaltungsgebäude, Zug; 12. November bis 4. Dezember: Musée du Pays et Val de Charmey.

4. Juni 2005:

Jubiläums-Wakkerpreis

Ein besonderer Preisträger im Jubiläumsjahr: Die Schweizerische Bundesbahnen SBB erhalten am 4. Juni im Bahnhof Zürich die mit 20 000 Franken dotierte Auszeichnung des Schweizer Heimatschutzes für ihr überdurchschnittliches Engagement im Bereich Baukultur (siehe Artikel, Seite 52).

1. bis 3. Juli 2005: Delegiertenversammlung und Festakt

Die Feierlichkeiten finden in der leer stehenden Schuhfabrik Hug in Dulliken SO statt, die für drei Tage wiederbelebt wird. Geplant sind eine Auktion zeitgenössischer Fotografien, Filmvorführungen, eine Festwirtschaft und vieles mehr. Damit soll, so der Heimatschutz, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die Problematik der ungenutzten Baudenkmäler und deren oft ungewissen Zukunft gelenkt werden.

7. bis 11. September 2005: Europäisches Heimatschutztreffen

Im Jubiläumsjahr soll ein Blick über die Grenzen geworfen werden. Ein Treffen europäischer Non-Profit-Organisationen aus dem Bereich Heimatschutz und Baukultur im Kurhaus Bergün GR wird dazu dienen, Erfahrungen auszutauschen und aktuelle Probleme und Handlungsfelder grenzüberschreitend zu diskutieren.

Eine Übersicht mit allen Terminen im Jubiläumsjahr – unter anderem auch mit den Aktivitäten der Regionalgruppen – findet sich in der Sonderausgabe der Zeitschrift «Heimatschutz – Sauvegarde» (1/2005). Diese kann auf der Website des SHS als PDF-Dokument heruntergeladen werden: www.heimatschutz.ch

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Publikationen

Kunst + Architektur in der Schweiz / Art + Architecture en Suisse
Hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. 3/2005, erscheint Ende Juli 2005. Fr. 25.– (Einzelheft), Fr. 80.– (Abonnement). Bestelladresse: GSK, Pavillonweg 2, 3012 Bern, T 031 308 38 38, gsk@gsk.ch

INSA – Bilanz eines dreissigjährigen Projekts. Akten der Tagung vom 17. September 2004 an der Universität Bern, organisiert durch die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte.

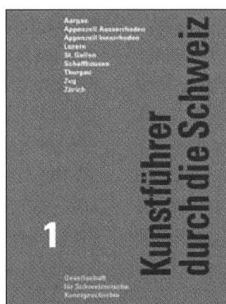
Nach rund 30 Jahren Bearbeitungszeit wurde das Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 INSA im Herbst 2004 abgeschlossen. Am Kolloquium würdigten Fachleute aus der Lehre, der Denkmalpflege, der Inventarisierung, der Architekturkritik, der Architektur und der Planung das Werk kritisch und formulierten Desiderata für künftige Forschungsprojekte der GSK.

Kunstführer durch die Schweiz

Band 1: Aargau, Appenzell Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, Zürich, Zug. Rund 1000 Seiten mit ca. 900 Schwarz-Weiss-Abbildungen. CD (mit PDF-Dateien). Fr. 88.– (GSK-Mitgliederpreis Fr. 48.– im Erscheinungsjahr, danach Fr. 68.–). Erscheint im April 2005. ISBN 3-906131-95-5

Band 2: Glarus, Graubünden, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Tessin, Uri. Rund 1000 Seiten mit ca. 900 Schwarz-Weiss-Abbildungen. CD (mit PDF-Dateien). Fr. 88.– (GSK-Mitgliederpreis Fr. 48.– im Erscheinungsjahr, danach Fr. 68.–).

Erscheint im Juni 2005. ISBN 3-906131-96-3
Band 3: Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Bern, Solothurn. Erscheint 2006.
Band 4: Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Waadt, Valais. Erscheint voraussichtlich 2007.



Praktischer Reisebegleiter, informatives Nachschlagewerk: Im ersten Halbjahr 2005 gibt die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte die ersten zwei von insgesamt vier Bänden des vollständig überarbeiteten Kunstführers durch die Schweiz neu heraus. Damit wird ein bewährtes und viel benutztes Standardwerk der schweizerischen Kunstführerliteratur in einer aktualisierten Form wieder greifbar. Als wesentliche Erweiterung wurde der Kunstdenkmälerbestand des späten 19. und des 20. Jahrhunderts systematisch in den Kunstführer aufgenommen. Die übersichtliche Gestaltung und ein umfassendes Register garantieren das rasche Auffinden der gesuchten Inhalte. Zahlreiche Schwarz-Weiss-Abbildungen, Pläne und Karten bereichern die Bände.

Andres Moser
Amtsbezirk Nidau II
Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern Land III
Hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. Bern. Rund 500 Seiten mit ca. 500 Ab-

bildungen. Fr. 110.– (GSK-Mitglieder Fr. 88.–). Erscheint im November 2005. Bestelladresse: GSK, Pavillonweg 2, 3012 Bern, T 031 308 38 38, gsk@gsk.ch, www.gsk.ch ISBN 3-906131-80-7

Der heute 25 Gemeinden zählende Amtsbezirk Nidau vereinigt unterschiedlichste Ortschafts- und Landschaftstypen: kleinstädtische Reihenaufbauweise, zu Wohndörfern gewandelte Bauerndörfer, aber auch agrarisch geprägte Dörfer. Daneben stehen die Bieler Agglomerationsgemeinden mit teils hohem Industrieanteil. Bau- und kunsthistorische Hauptgewichte sind unter anderem Nidau selbst mit seinem wahrzeichenhaften Schloss und dem spätbarocken Rathaus, Sutz mit seinem behäbigen Pfarrhaus und dem originellen Landsitz von Rütten-Gut aus den 1870er-Jahren sowie die herrschaftlich wirkenden, eingassigen Rebhöfe Twann und Ligerz. Wohl am bekanntesten sind die St. Petersinsel mit dem einstigen Cluniazenserpriorat und die stattliche Kirche Ligerz, eine hervorragende Repräsentantin des spätgotischen «Kirchenbaubooms». Die Kunstdenkmäler des Amtsbezirks Nidau werden in zwei Bänden publiziert. Der erste Teil mit sechs Gemeinden sowie einer Einleitung zur Bielersee-Region erschien bereits 1998. Der hier vorgestellte Band umfasst als Hauptteil die restlichen 25 Gemeinden.

Karl Grunder
Die Stadt Zürich IV
Die Schanzen und die barocken Vorstädte
Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Neue Ausgabe IV

Hrsg. von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK. Bern. Rund 496 Seiten mit ca. 450 Abbildungen. Fr. 110.– (GSK-Mitglieder Fr. 88.–). Erscheint im November 2005. Bestelladresse: GSK, Pavillonweg 2, 3012 Bern, T 031 308 38 38, gsk@gsk.ch, www.gsk.ch ISBN 3-906131-81-5

Die Katzbastion im alten Botanischen Garten und der Schanzengraben zeugen noch heute von der einst grossen Bedeutung der barocken Befestigung, die im 17. Jahrhundert unter hohem Aufwand erstellt worden war. Entgegen allen Widerständen liessen Leitfiguren einer progressiven Führungsschicht diese Militärbauten Realität werden. Umso spannender ist, dass Repräsentanten dieser Familien im Talacker, aber auch in Stadelhofen als protoindustrielle Textilunternehmer zu fassen sind und massgebend die Entstehung der barocken Vorstädte prägten. Schlichte, aber für Zürich repräsentative mehrgeschossige Wohnhäuser säumten etwa, von Nebengebäuden und Gartenanlagen umgeben, den Talacker und den Fröschengraben. Gerade im Talacker – der heutigen City – etablierte sich im späten 19. Jahrhundert das Bank- und Versicherungswesen und verdrängte die städtebaulichen Zeugen der international bedeutenden Epoche der neuzeitlichen Textilproduktion. Insofern füllt der neue Band eine bisher kaum wahrgenommene Lücke: Er beschreibt weitgehend verschwundene Kunstdenkmäler, die für vieles, was später folgte, die städtebaulichen Voraussetzungen schufen.

Veranstaltungen

4. und 5. Juni 2005: Jahresversammlung 2005
Generalversammlung, Festakt und Mittagessen finden am 4. Juni im Hotel Schweizerhof, Schweizerhofquai, Luzern statt. Als Rahmenprogramm bietet die GSK am 5. Juni fünf verschiedene Exkursionen an: Sitze geistlicher und weltlicher Herren im Kanton Luzern (1): Buttisholz und Beromünster; Sitze geistlicher und weltlicher Herren im Kanton Luzern (2): Beromünster und Schloss Heidegg; Hergiswald, Blatten, Buttisholz – barocke Perlen der Innerschweiz; Barockes Selbstverständnis in der Architektur des ehemaligen Zisterzienserklosters St. Urban; Baudenkmäler des Neuen Bauens in der Stadt Luzern.

April bis Juni 2005: Der neue Kunstführer durch die Schweiz – Die Exkursionen

Die GSK organisiert für ihre Mitglieder, interessierte Kreise und Medienschaffende im Frühjahr 2005 mehr als zwanzig Führungen in den Kantonen, deren Kunstschatze in Band 1 und 2 des neuen «Kunstführers durch die Schweiz» (siehe oben) vorgestellt werden. Die Autorinnen und Autoren und weitere Fachleute werden zu ausgewählten Objekten führen, zum Beispiel: Bellinzona zwischen Renaissance und Klassizismus: die Kollegiatskirche und das Teatro Sociale; Windisch und Königsfelden entdecken; Zizers: Burgen, Schlösser, Kirchen; Stein, Stuck und Farbe: eine Familie baut Trogen. Das Programm im Detail: www.gsk.ch

Avril à octobre 2005: A la découverte du patrimoine romand

A l'occasion de son 125e anniversaire, la Société d'histoire de l'art en Suisse propose un programme spécial de visites en Suisse romande. Des guides conférenciers qualifiés vous présenteront vingt sites historiques et artistiques connus ou moins connus dans les cantons de Fribourg, Genève, Jura, Neuchâtel, Vaud et Valais. Ce vaste programme contient certainement une destination que vous convoitez depuis longtemps, par exemple: Neuchâtel: la pierre et ses artisans; Ouchy à la Belle Epoque; Delémont au temps des princes-évêques de Bâle; Hospice du col du Grand-Saint-Bernard. Le programme en détail: www.gsk.ch